

## Die Geschichte der Familie Giri

Die Familie Giri stammt aus der Kaste, der Unberührbaren. Es ist nicht lange her, dass die Kinder dieser Kaste nicht in die Schule gehen und sich nicht am öffentlichen Leben beteiligen durften. Als Unberührbare arbeitet die Mutter ab und zu als Tellerwäscherin, was ihr am Tag so ca. 1.50 Euro einbringt. Frau Giri hauste mit ihren beiden Kindern in einem „Loch“, als Wohnung, da sich die alleinstehende Mutter (Alter 56 Jahre), der Vater ist seit 15 Jahre verschwunden, keine andere Wohnung leisten konnte aber auch sonst in vielen Dingen Not litt. So konnte die Mutter sich nicht einmal eine Medizin für 1.- Euro pro Monat für ihr Kind leisten, da sie für die Behandlung schon monatlich ca. 10.- Euro aufbringen musste.

Wir haben die Kinder medizinisch untersuchen lassen, da beide Kinder unterernährt, für ihr Alter viel zu klein waren, mehr als schlecht aussahen und sehr viele Fehlzeiten wegen Krankheit in der Schule hatten. Entsprechend waren auch ihre schulischen Ergebnisse. Ein kranker, hungriger Körper kann nun mal keine Leistung bringen. Bewegend war für uns der Umstand, das es die Mutti gar nicht glauben konnte, dass wir ihren Kindern medizinisch helfen würden. Und als wir ihr dann auch noch die Hand gaben, ein bisschen Geld und einige Kekse zusteckten, nochmal in den Arm nahmen war es für sie noch unverständlicher wie wir ihr helfen wollten, sie und ihre Kinder berührten – sie aus der Kaste der Unberührbaren - für sie war das unfassbar – für uns ganz normal.

Wir haben im letzten Jahr mit der Patenfamilie Kontakt aufgenommen und die schlechten Lebensbedingungen, aber auch unsere Hilfe, geschildert. Spontan hat sich die Patenfamilie bereit erklärt, neben dem Patengeld auch noch Geld für eine Wohnung, sprich Zimmer, zu spenden.

Im folgenden Jahr haben wir Familie Giri natürlich besucht. Welche Freude kam uns von Frau Giri und ihren Kindern entgegen. Mit kleinen Blumensträußen und freudestrahlend hat sie uns in ihrem Zimmer empfangen.



Sie war mehr als stolz und dankbar, dass wir sie aufsuchten. Ihr erster Dank galt Ursel und Alois für ihre großzügige Hilfe. Auch die Kinder waren glücklich über unseren Besuch. Sunita und Saraswati sind einigermaßen wieder gesund und schauen viel besser aus.

Es gibt einen Gaskocher und etwas Geschirr aus Metall. Mutti Giri hat uns zum Essen eingeladen, zu getrocknetem Gemüse und Reis. Das ist das Essen was täglich zweimal verspeist wird. Nur zu großen Festen Dashai und Tihar gibt es Fleisch, ansonsten nie. Doch die Familie ist glücklich ob ihrer jetzigen Lebensumstände und die Mutti strahlt und ist auch nicht mehr verlegen, als wir sie in den Arm nehmen und wegen ihres schön eingerichteten, sauberen Zimmers loben. Es gibt eine Toilette für die gesamte Etage, sauberes Wasser aus dem Brunnen im Garten und einen Waschplatz im Freien.

